

Dann zeichnen die drei Kleinen auf der Tafel, was sie wollen, während die Großen lesen. Nachher lernt Roland noch ein i und t schreiben und zu den Zahlen, die er schon machen kann, noch eine 8.

Um elf Uhr ist Freistunde. Elisabeth spielt nicht mit allen Knaben, sie ist ja ein kleines Mädchen. Sie bleibt oben, macht das Frühstück mit zurecht, schenkt Bier ein, spült die Becher nachher mit aus und packt Alles wieder in Ordnung. Elise nennt sie ihren lieben kleinen Adjutanten, und das mag Elisabeth sehr gern hören. Sie hätte für keinen Preis dies Helferamant abgegeben.

Um zwei Uhr ist die Schule aus. Roland zieht seinen Rock an, nimmt die Mappe auf den Rücken, dann sagt er Adieu. Elise hält ihn bei der Hand fest und fragt: „Willst Du wirklich so fortgehn? vergißt Du auch Nichts?“ „Nein,“ sagt er, „ich habe gar nichts in der Mappe gehabt.“ „Und Deine Müze soll ich wohl behalten?“ sagt Elise, und setzt sie sich auf den Kopf. „Hei!“ ruft Roland und springt darnach, „ich denk' immer an die Mappe, und da denk' ich gar nicht an die Müze.“ Elise setzt sie ihm auf und nun geht er mit Elisabeth fort, aber er bittet, sie solle ihn nicht anfassen, weil die Leute sonst meinen, daß er ganz klein sei.

#### Roland erzählt seine Erlebnisse.

Sobald Roland im Hause ist, läuft er von Stube zu Stube, um seine Mama zu finden. Endlich trifft er sie in der Küche. „Guten Tag, Mama!“ ruft er ihr zu. „Gu-